Nr. 2974. Dienstag 25 April (Abend-Ausgabe.) 1865

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Lotterie.

Bei der am 24. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 131. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 85,894, 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 16,955 und 88,782. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 52,622 und 59,298. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 851 und 56,006.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 280 4737 8763 13,216 13,314 20,162 22,974 24,662 27,156 31,876 36,086 37,930 39,136 41,136 41,403 44,566 49,156 52,654 61,276 64,024 71,897 72,209 73,382 74,744 75,196 77,354 79,807 79,839 81,957 85,019 86,146 86,686 88 561 89,296 91,391 92 304 und 94,630.

51 Gewinne zu 500 Rp. auf Nr. 652 1846 1868 1894 3126 6376 6727 7195 11,613 13,918 14,764 15,438 16,204 20,073 22,124 22,238 24,086 24,727 26,971 28,925 30,479 39,807 43,269 43,397 47,652 48,353 49,355 50,253 53,330 54 517 55,465 59,577 61,162 61,300 64,295 68,679 69,272 69,966 72,101 72,449 73,646 75,600 76,517 77,531 80,530 81,444 82,089 82,199 87,362 90,923 92,729

71 Gewinne zu 200 Rp. auf Nr. 1859 3440 3585 5707 6918 7015 7238 7272 7738 14,047 14,773 15,869 17,861 18,294 20,956 22,890 23,386 23,599 25,569 26,198 27,748 28,895 29,041 30,827 31,402 31,755 34,210 35,204 37,000 37,251 38,303 38,594 38,721 39,004 40,588 41,128 41,970 42,305 42,974 43,032 43,903 46,179 46,298 48,086 49,299 50,262 52,985 55,449 58,504 61,766 64,670 66,340 68,266 68,472 69,495 69,696 73,716 75,338 75,807 76,963 82,693 82,738 84,292 84,850 85,699 86,751 87,020 87,522 89,111 90,520 und 93,441.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 24. April. Das letzte Bülletin des „Moniteur belge ist von gestern Abends 9 Uhr und constatirt eine fortschreitende Besserung im Zustande des Königs.

Brüssel, 24. April. Ein um 11 Uhr Vormittags erschienenes Bulletin meldet, daß der Gesundheitszustand des Königs Leopold fortdauernd besser werde. Die vergangene Nacht hat der Kranke gut zugebracht.

Der Herzog von Brabant ist davon benachrichtigt worden, daß kein Grund zu einer beschleunigten Rückkehr vorhanden sei.

Toulon, 24. April. Die Flotte wird nächsten Montag von hier nach Marseille unter Segel gehen.

Wien, 24. April. Im heutigen Privatverkehr war die Haltung Anfangs durch Arbitrageverkäufe matt, befestigte sich dann, wurde aber schließlich wieder sehr flau. Creditactien 182,90, Nordbahn 179,60, 1860er Loose 94,55, 1864er Loose 88,60, Staatsbahn 188,10, Galizier 207,25.

Frankfurt a. M., 24. April. Im heutigen Privatverkehr in der Effecten-Societät war die Stimmung durch bedeutende Gewinnrealisirungen flau. Amerikaner wichen von $71\frac{7}{8}$ auf 71, 1860er Loose von $88\frac{3}{8}$ auf 88, österr. Creditactien von 199 auf $198\frac{3}{8}$.

New York, 11. April. (K. Z.) Die Guerilla-Schaaren des Süd-Generals **Mosby** sind 14 Meilen von Washington **geschlagen** worden. Der Unions-General Sherman hat dem Vernehmen nach Weldon besetzt. Der Präsident der Conföderirten, Jefferson Davis, ist gerüchtweise über Danville in südwestlicher Richtung entflohen. Präsident Lincoln ist nach Washington zurückgekehrt. Man hält eine außerordentliche Einberufung des Congresses für wahrscheinlich. Campbell und Hunter werden als Friedensunterhändler des Südens in Washington erwartet.

Dem „New-York Herald" zufolge erreichten 4000 Mann des kaiserlichen mexikanischen Heeres, zur Hälfte aus Belgiern bestehend, Le Sol, Behufs der Eroberung von Yucatan.

Newyork, 13. April. (K. Z.) General Lee hat am 9. d. M. nach zweitägigen Unterhandlungen mit General Grant capitulirt. Die Bedingungen sind: Die Waffen werden abgeliefert, die Mannschaften genießen gegen Parole freien Abzug. Die Reste des Lee'schen Heeres werden auf 25,000 Mann geschätzt. Ein Unionscorps hat Lynchburg besetzt. Die Generale Forrest und Roddy sind angeblich durch Wilson zu Selma (in Alabama) gefangen genommen worden. Die Belagerung von Mobile schreitet befriedigend fort. Die Legislatur Virginiens beräth mit Erlaubniß der Union demnächst in Richmond über die Mittel zur Wiederherstellung des Friedens. — Staatssecretär Seward ist in der Genesung begriffen.

Triest, 24. April. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist in verflossener Nacht aus Alexandrien hier eingetroffen.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich

ist dem Abgeordnetenhause vorgelegt. Den Regierungsverhandlungen ist es nicht gelungen, aus demselben die Formeln fern zu halten, welche nach den Erfahrungen der letzten Jahre dem zoll- und handelspolitischen Fortschritt des Zollvereins so empfindliche Hindernisse in den Weg legten. Im Eingang des Vertrages lesen wir, daß er abgeschlossen wird „in der Absicht, die allgemeine deutsche Zolleinigung anzubahnen", und im Art. 25 heißt es:

„Der gegenwärtige Vertrag wird auf die Zeit vom 1. Juli 1865 bis 31. December 1877 festgestellt. Beide Theile behalten sich vor, über weitergehende Verkehrserleichterungen und über möglichste Annäherung der beiderseitigen Tarife, und demnächst über die Frage der allgemeinen deutschen Zoll-Einigung in Verhandlung zu treten. Sobald der eine von ihnen den für die Verhandlungen geeigneten Zeitpunkt für gekommen erachtet, wird er dem andern seine Vorschläge machen und werden Commissarien der vertragenden Theile zum Behuf der Verhandlung zusammentreten. Es wird beiderseits anerkannt, daß die Autonomie eines jeden der vertragenden Theile in der Gestaltung seiner Zoll- und Handelsgesetzgebung hiedurch nicht hat beschränkt werden wollen."

Ueber die Schädlichkeit aller derartigen Formeln in einem Handelsvertrag mit Oesterreich haben wir an dieser Stelle seit Jahr und Tag ausführlich genug gesprochen; wir werden daher die Wiederholung der Beweisführung unsern Lesern ersparen können. Doch Einiges ist noch besonders zu erörtern.

Trotz des letzten Satzes in dem neugeformten Art. 25 halten wir den gegenwärtig vorliegenden für noch bedenklicher wie den alten. Dieser versprach nur für einmal und für einen bestimmten Termin Verhandlungen über all die schönen Dinge, welche der Artikel überhaupt als Material für solche der Zukunft vorbehält. Der neue dagegen gestattet Jedem der beiden Theile, unbeschränkt, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit Verhandlungen über Vorschläge der Art einleiten zu können, denen sich keiner der Contrahirenden zu entziehen vermag. Erinnert man sich, daß gerade die „Verhandlungen mit Oesterreich" es waren, deren Ausgang die dissentirenden Regierungen des Zollvereins abwarten zu müssen erklärten, ehe sie sich über die Annahme des französischen Handelsvertrages schlüssig machen konnten, so weiß man, welche Handhabe der neue Art. 25 Oesterreich zur Hemmung jedes handelspolitischen Fortschritts im Zollverein, der nicht nach seinem Kopf ist, trotz des so beruhigend klingenden Schlußsatzes bieten kann. Oesterreich braucht nur bei jedem Schritt, den der Zollverein vorwärts zu thun sich anschickt, mit Verhandlungen anzufangen, um ihn aufzuhalten. Denn die Welt müßte sich wirklich von Grund auf umkehren, wenn es nicht eine oder einige Regierungen im Zollverein bei solcher Gelegenheit geben sollte, die erst wieder den Ausgang dieser Verhandlungen mit Oesterreich abwarten müßten, ehe sie sich über den in Aussicht genommenen Fortschritt schlüssig machen könnten. Außerdem wird sich unter den vielen Regierungen des Zollvereins stets wenigstens eine finden, die ihr liberum veto gegen Neuerungen im Zollverein einlegt, welche der „Anbahnung der deutschen Zolleinigung" euphemistisch statt der Zolleinigung des Zollvereins mit Oesterreich neue Hindernisse in den Weg legen könnten. Die Bevölkerung des Zollvereins wird mit allen oder wenigstens einigen zollvereinsländischen Regierungen und den hinter ihnen steckenden Schutzzöllnerinteressen ohnehin noch einen schweren Kampf zu bestehen haben, ehe unser Zolltarif von allen volkswirthschaftswidrigen Zöllen gereinigt sein wird. Dieser Kampf kann unmöglich erleichtert werden, wenn wir die österreichischen Interessen jenen noch hinzufügen und das geschieht, wenn man mit Oesterreich einen Vertrag schließt, in dem es heißt, er und seine Nachfolger sollen die Zolleinigung, Annäherung der beiderseitigen Tarife und Aehnliches anbahnen. Wir würden es keiner zollvereinsländischen Regierung verdenken, wenn sie nach etwaiger Annahme eines solchen Vertrags trotz der Erfahrungen der letzten Jahre, der unsrigen bei einer Berathung über Oesterreich ungenehme Veränderungen im Zollverein die Frage offen entgegengehalten wird: Wie paßt diese Veränderung zur Anbahnung der Zolleinigung mit Oesterreich, die wir doch nach dem Handelsvertrag herbeiführen wollen?

Nach unserer Ueberzeugung würde die Annahme des Vertrags [illegible] schrittsaussicht für den Zollverein auf 12 Jahre bedeuten. Denn Oesterreich braucht leider noch etwas mehr Zeit, als diese, um sich zu einer gesunden Zoll- und Handelspolitik zu bekehren. Das lehrt die Geschichte der jüngsten Monate trotz der guten Anläufe gegen Ende vorigen Jahres, die auch uns kurze Zeit in bessere Hoffnungen zu wiegen vermochten.

☐ Aus dem Lande der Stammverwandten.

(Original-Correspondenz.)

(Fortsetzung.)

Die **Angeln**, die Ostküste bewohnend, sind der interessanteste Stamm der Halbinsel; sie sind ein Mischvolk aus dem Reste der Angeln, die im 6. Jahrhundert nach England auswanderten, aus den Jüten, die von Norden herkamen und aus den von dem Süden hinaufgezogenen Sachsen. Sie sind entschieden aufgeweckteren und lebhafteren Geistes, als die Friesen und die Holsten und haben sich als gute deutsche Patrioten bewährt, indem sie trotz schwerer Mißhandlungen von Seiten der Dänen mit kräftigerer Energie gegen die Danisirung auftraten, als ihre Nachbarn.

Eine Sprachscheide läßt sich schwer bestimmen; weicht auch die Sprache in den verschiedenen Landstrichen in Einzelnem von einander ab, so liegt diese Verschiedenheit doch nur in der Aussprache und in Provinzialismen. Die allgemein übliche Landessprache ist die plattdeutsche, die einige Aehnlichkeit mit der der Werderaner und Niederunger in Preußen hat, aber die Aussprache der Holsteiner ist eine bessere, wohlklingendere, als die der ersteren. Besonders rein sprechen sie die Umlaute aus; sie scheinen eine ganz besondere Vorliebe für dieselben zu haben, denn sie wandeln den einfachen Bocal „i" in „ü"; so z. B. sagen sie „nüdlich." „Süh süh, wat dat för nüdlich lütte Püttjens sünd", hörte ich von kleinen Töpfen sagen. Das „ü" wird „eu", anstatt meine Süße, „mine Szeute", was übrigens eine sehr beliebte Anrede ist; dagegen machen sie wieder aus dem „eu" „ü" — die Leute — de Lüd'; „lütte Lüd'" ist eine Bezeichnung für die niedere Klasse. Doch auf die Eigenthümlichkeiten ihrer Aussprache näher einzugehen, würde zu weit führen, im Allgemeinen zeichnet sie sich durch Weichheit und Dehnung aus; weil man mundfaul ist, werden möglichst viel Sylben gestrichen, ja, mitunter ganze Worte fortgelassen, so daß die Sprache für einen Uneingeweihten stellenweise ganz unverständlich wird, so z. B. sagen sie von Einem, der in Garnison liegt „he liggt" — und wenn ein Bauer den andern fragt, wie viel Ochsen er in Grasung hat, so thut er das mit den wenigen Worten: „Wo feel letst gahn?" Namen existiren für sie im Verkehr nicht; sie nennen sich einfach „Nahber", wenngleich sie an den entgegengesetzten Enden eines Ortes wohnen. In der Verwandtschaft bedienen sie sich möglichst kurzer Bezeichnungen, während wir vielleicht von Onkel Hans und dessen Frau Tante Louise sprechen, begnügen die Holsteiner sich einfach mit „Hansohm un sin." Allgemein ist bei der Anrede das Fürwort „mien", und fehlt dasselbe einmal, so kann man überzeugt sein: „he is nich gut mit ehr versagt", d. h. der Sprechende ist dem Angeredeten eben nicht sehr freundschaftlich gesinnt. Ein Vater wird nur bei der Strafe zu seinem Sohne „Kordl" anstatt „min Kordl" sagen. Der Ehefrau gegenüber aber vergißt der Mann selbst im höchsten Zorne nicht, „mien Jiken" oder „mien Lieschen" zu sagen. Sehr komische Modificationen unternehmen sie mit den Fremdwörtern, so u. A. Frontispice nennen sie „en franschen Spies", einen Schulmeister „de Pfetter", von praeceptor, „en Reimertiessen" ist bei ihnen Rheumatismus ꝛc. ꝛc.

So wie die Bewohner des meerumschlungenen Landes in ihrer Sprache das Bedächtige, Nüchterne, Zähe und auch Gemüthliche ihres Charakters dokumentiren, so zeigen sie sich bei ihren Genüssen als ein derb-massives materielles Geschlecht. „Eeten un Drinken sünd för Lief un Seel en isern Band". Das ist die Devise, die man auf dem breiten, nüchternen aber unsäglich vergnügten Gesichte des Holsteiners liest, wenn er sich an eine wohlbesetzte Tafel setzt. Sie sind von der Wahrheit obengenannten Wahlspruches so durchdrungen, daß sie mit sichtlichem Eifer, aber auch eben so großem Wohlbehagen, sichs angelegen sein lassen, „dat isern Band" recht „däfti" (kräftig) zu schmieden. Allerdings berücksichtigen sie ganz besonders den „Lief", denn das ist doch etwas Reelles, „das Wahre", wie sie hier sagen; die Seele ist für sie mehr „Späuk" (Gespenst).

In der Wahl ihrer Genüsse bei den Festlichkeiten, wie in derjenigen zu den Anlässen des geselligen Zusammenseins sind die Schleswig-Holsteiner nicht sehr wählerisch. Giebt es nicht „Kindelbehr" (Kindtaufe), Köß (Hochzeit — eine großartige Hochzeit nennen sie „de grote Hochtid", die mitunter drei und mehrere Tage währt mit Umzügen durch das ganze Dorf); ist nicht „Begreffniß", bei dem die Stimmung wenig oder gar nicht abweicht von der gewöhnlichen bei anderen Festlichkeiten, so daß Jemand, der nicht wüßte, daß man zur Begräbnißfeier zusammen gekommen, wohl schwerlich aus der Stimmung der Gesellschaft auf die Veranlassung ihres Beisammenseins bei besetzter Tafel schließen könnte; nur die verhüllten Spiegel, die dichtverhangenen Fenster bei hellem Tage, die brennenden Kerzen, das sogenannte „Todtenbrod" (eine Art Zwieback, die nur zu Begräbnißfeierlichkeiten gebacken werden), das zu kleinen Hügeln auf den Tischen aufgethürmt, der Sarg auf „der Diele", an dem der „Umbitler" in gemessenem Schritte und feierlicher Miene auf- und abschreitet, erzählen von der traurig-ernsten Veranlassung des Festes. Giebt es nicht Feust rbehr (Fest zur Einweihung eines neuen Hauses, die zum Vollgenuß des Gaumens einladet), so hat man ja die unerschütterliche Zuversicht zu der Gastfreiheit des „Nahbers" und dessen gefüllter Speisekammer, die eine reichbesetzte Tafel verheißt und eine wohlmotivirte Veranlassung zu einem geselligen Zusammenkommen giebt.

Man verabredet mit Familie Y oder X um Z eine gemeinschaftliche „Grasung" bei Nahber Crischan oder Hinrich und bald nach dem Mittagsessen macht sich die ganze Familie auf in einem colossalen Wagen mit 3—4 Gefäßen, die gewissenhaft bis auf den kleinsten Raum mit allen „Lütten" gefüllt werden, um als „grode Fründ" den Nachbar zu beglükken und um 3 Uhr ruft „Nahber Crischan" vor seiner Hausthür „Willkomm" seinen Gästen zu. Der „Pesel" (das Gesellschaftszimmer, das nur für die Gäste benutzt wird und stets zu deren Empfange bereit steht) nimmt die ganze Schaar auf und bald mischt sich der Dampf des Caffees mit dem der Pfeifen, die sofort nach Eintritt in den Pesel in Gang gesetzt und kaum eine Minute aus dem Munde gelassen werden. Am Tabak findet das Volk sehr hohen Genuß und der Consum dieses Artikels soll ein sehr bedeutender sein. In der Wilstermarsch, deren Bewohner, wie schon bemerkt, Abkömmlinge der Holländer, rauchen nicht allein die Männer, sondern auch die Frauen und zwar aus langen holländischen Thonpfeifen; der Holste raucht aus einer kurzen Pfeife „Brüsel" genannt, die ihm ein ganz unentbehrlicher Artikel zu sein scheint. Will man sich eine Vorstellung von einem richtigen echten Holsten machen, so denke man sich einen großen Mann, dessen große Füße in riesigen Holzschuhen stecken, dessen Hände in die Taschen des Rockes versenkt, der bis oben zugeknöpft und dessen Mund gerade nicht an Schönheit gewinnt durch den „Brüsel", der permanent zwischen den Zähnen hängt.

Doch bei Brüsel kommt mir wieder der Pesel in den Sinn, kehren wir noch einmal dahin zurück; dort hat sich ein anderes Bild entrollt. Die Männer spielen Karten „Dreikart", „Fünfkart" oder „Solo", — die Frauen mit dem Strickstrumpf plappern — wovon? Nun, von dem, was ihnen am nächsten liegt, von ihrer Wirthschaft, und auch darin sind sie wie alle Evastöchter. — Die Fragen, über die das weibliche Geschlecht so gern verhandelt: „Womit werden wir uns kleiden und womit kleidet sich Frau X und Frau Z?" werden mit geläufiger Zunge traktirt. Um 10 Uhr setzt man sich zu Tisch, der unter Beihilfe der weiblichen Gäste servirt und schwer beladen ist. Nach feiner Küche fragen sie nicht viel und ein Gastronom würde vielleicht nicht Befriedigung für seinen Gaumen finden. Die Speisen zeichnen sich durch massive Derbheit aus; recht viele und recht fette Fleischspeisen, von denen Schweinefleisch das beliebteste ist (hier fürchten sie noch keine Trichinen — „uns Swien hewwen so'n Tüs ni" sagte ein Holste mit unsäglichem Stolze), und zwar stehen obenan der Nackenbraten, die Rippen, geräucherte Schinken und Sülzen (Kopfkäs). An geräucherten Gänsebrüsten (die hier übrigens delikat sind), „Hoosflicken" genannt, an gespickten Hecht und fetten Karpfen mit Meerettig und Schlagsahne delektiren sie sich weidlich. Von Suppen sind besonders

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Die Herren **Actionaire** der **Lauenburger Credit-Gesellschaft** werden hierdurch gemäß der §§ 18 und 19 des Statuts
auf Dienstag, den 9. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu einer General-Versammlung im großen Saale des Schützenhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Mittheilung über den Geschäftsgang,
2. Beschlußfassung wegen Erhöhung des Grund-capitals.

Lauenburg, den 22. April 1865. [3802]
Lauenburger Credit-Gesellschaft.
Otto Reitzke, Vorsitzender des Aufsichtsraths. **Schmalz,** Firmeninhaber.

Auction über Musikalien.

Eine werthvolle Sammlung von Musikalien für Pianoforte, Orgel, Blas- und Streichinstrumente, vollständ. Orchester, Gesangsschulen, Opern und Singspiele in Clavierauszügen 2c., deren Catalog bei mir und in der Buchhandlung von **Th. Bertling**, Gerbergasse No. 4, zu haben ist, werde ich
Donnerstag, den 27. April cr.,
und folgende Tage,
von Vormittags 9 Uhr ab, im Auctionslokale Häkergasse 13 gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu einlade.
[3820] **Nothwanger**, Auctionator.

Das in der Schloßstraße zu Dirschau, nicht weit vom Ufer der Weichsel belegene Scheunengrundstück, 110′ lang und 40′ breit, enthaltend:
3 Dreschdielen à 40 Fuß lang und 12 Fuß breit,
2 Fachräume, jeder von 36 Fuß Länge und 27 Fuß resp. 13 Fuß Breite,
1 Futterkammer, 10 Fuß lang und 10 Fuß breit,
1 Häckselkammer, 27 Fuß lang und 9 Fuß breit,
1 Heuboden, 36 Fuß lang und 30 Fuß breit,
1 Pumpe nebst Wasserküven,
1 Kuhstall für 4 Stück Vieh,
3 Stallungen für 15 Stück Pferde,
so wie der daran grenzende 110 Fuß lange und 86 Fuß breite, mit einem 10 Fuß hohen Zaun umgebene Hofplatz, hinter welchem ein von zwei Seiten mit einem 6 Fuß hohen Zaun eingeschlossener 110 Fuß langer und 60 Fuß breiter Landrücken liegt, sollen aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Ernst Chr. Mix, Danzig,
Hundegasse 31. [3691]

Zur Beachtung.

Zufolge mehrerer Anmeldungen auswärtiger Kauflustigen zu Gütern verschiedener Größe, ersuche ich die Herren Besitzer, welche ihre Güter verkaufen wollen, ihre Verkaufsaufträge mir recht bald zugehen zu lassen.
E. L. Würtemberg,
(3159) Elbing.

Die Fabrik für
landwirthschaftliche Maschinen
des
C. Laechelin in Danzig,
Wallgasse 7,
nahe der Klawitter'schen Werft,
empfiehlt ihre Grignon-Pflüge zu 19 Rtl. und die verbesserten amerik. Pflüge zu 9 Rtl., die Ruchadlo-Pflüge zu 10 Rtl., ihre Ringelwalzen zu 60 Rtl., Grubber zu 40 Rtl., Wieseneggen zur Verjüngung der Wiesen zu 36 Rtl., Kartoffelpflüge mit eisernen Streichbrettern zu 6 Rtl., Klee- zu 18 Rtl. und Thorner Säemaschinen zu 70 Rtl. [3827]

Importirte **Havanna-Cigarren** in vorzüglicher Qualität und Arbeit, 1864er Ernte, empfing
Emil Rovenhagen, Langgasse 81.

Einige Reste von **Import-Cigarren,** alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Façons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen. (3818)
Emil Rovenhagen, Langgasse 81.

Buchbinderpappen
in verschiedenen Stärken und Dimensionen empfiehlt die Fabrik von Schottler & Co. in Lappin, für welche Bestellungen Buttermarkt No. 40 angenommen werden. (3819)

Für Landwirthe!

Echten Peru-Guano,
enthaltend 12 à 13 pCt. Stickstoff,
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. lösliche Phosphorsäure, haben auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
(3628) Poggenpfuhl No. 79.

Frisch gebrannter Kalk [3685]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wtt.**

---

90 fette Hammel und 70 fette Merzen stehen in Chwarczienko, Kreis Berent, zum Verkauf. (3815)

MOGUNTIA,

vormals Rheinschifffahrts-Asseeuranz-Gesellschaft zu Mainz.

Grund-Capital:

Drei und eine halbe Million Gulden

(2,000,000 Thaler preußisch.)

Die Gesellschaft versichert Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen **den Schaden durch Transport, auf dem Meere, den Flüssen, Binnengewässern und dem Lande,** unter liberalen Bedingungen zu **billigen festen** Prämien.
Zur Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich die zur sofortigen Ausstellung der Policen ermächtigten

Haupt-Agenten

Richd. Dühren & Co. in Danzig,

[3523] **Poggenpfuhl 79.**
NB. In den Weichselstädten werden noch Agenten unter liberalen Bedingungen gesucht.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. **Meier, am 29. April,**	**Bavaria,** Capt. **Taube, am 10. Juni.**
Teutonia, „ **Haack, am 13. Mai,**	**Saxonia,** „ **Meier, am 24. Juni.**
Germania, „ **Ehlers, am 27. Mai.**	**Borussia,** „ **Schwensen, am 8. Juli.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rtl. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rtl. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rtl. 60.
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Eine Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 1. Mai pr. Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**
„ 15. Mai „ **„Deutschland"**, Capt. **Hensen.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten [221]
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.
Nach **Quebec** expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg allmonatlich bis Ende Juni d. J. jeden 1. und 15. große schnellsegelnde Packetschiffe.

Die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

Magnus Eisenstädt in Danzig,

☛ Langgasse No. 17,

empfiehlt bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen und zum häuslichen täglichen Gebrauch in größter Auswahl zu ☛ festen Preisen: ☛
Greiffenberger Leinen in ganz vorzüglicher frischer Bleiche, das Stück zu 8½, 9, 10 und 12 Rtl., Herrnhuter Leinen, besonders zu Herrenhemden und Bettlaken passend, das Stück 10, 12 und 14 Rtl.
Prima Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in allen Nummern vorräthig, genau laut in der jüngsten Zeit ermäßigtem Fabrik-Preis-Courant.
Bielefelder, Irisch- und holländisches Leinen in den feinsten Qualitäten vorräthig.
Tischtücher in rein Leinen, das Stück von 22½ Sgr. an,
Servietten, das ganze Dutzend rein Leinen von 3 Rtl. an,
Handtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dutzend 3 Rtl.,
Tischgedecke von reinem Leinen, mit 6 und 12 Servietten, zu 2½ und 5 Rtl.
Reinleinene Taschentücher in einer Auswahl von über 500 Dutzend, das halbe Dutzend für Kinder (¾ groß) zu 12½ und 15 Sgr., für Herren und Damen (⁴/₄ und ⁵/₄ groß) das halbe Dutzend von 22½ Sgr. an.
Tischdecken in grau, chamois und weiß in Reinleinen von 1 Rtl. an. [3791]

Für Landwirthe.

Kalidünger für Rübenbau,
Kalisalz für Cerealien, Kartoffeln, Klee u. s. w. beide Präparate, enthaltend 18—20 pro Cent schwefelsaures **Kali**, aus der Fabrik von **Vorster und Grüneberg** in Staßfurt.
Bei Kartoffeln hat sich außer einem erheblichen Mehrertrag stets die bedeutsame Thatsache gezeigt, daß mit **Kalisalzen** gedüngte Kartoffeln niemals krank wurden.
Vom schwefelsauren **Kalisalz** wird ein Quantum auf Lager gehalten und hierauf Aufträge entgegengenommen von
Aug. Lemke,
[3809] Langenmarkt No. 10.

Die vollständigen Lotterie-Gewinnlisten sind täglich **gratis** einzusehen in der Cigarrenhandlung Weißmönchen-Kirchengasse No. 4, neben dem Stadtgericht.

Der berühmte und von vielen Aerzten empfohlene **Julius Schulz**'sche
Brust-Malz-Syrup
aus der Fabrik Leipzigerstraße 71 in Berlin ist nur allein echt zu haben bei **C. L. Hellwig,** Langenmarkt Nro. 32, à Fl. 12½ Sgr. incl. Fl (3588)

Roth, weiß und schwedisch Kleesaat,

englisch, französisch u. italienisch Reygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella u. andere Sämereien. gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, Knochenmehl und Dünger-Gyps offerire billigst.
W. Wirthschaft,
[1711] Gerbergasse 6.

Portland-Cement

aus der **Cement-Fabrik „Stern"** in **Stettin** halten stets in frischer Waare auf Lager und empfehlen solchen in großen, wie in kleinen Quantitäten billigst
Regier & Collins,
(3186) Ankerschmiedegasse No. 16.

Saatwicken, (3499)
roth, weiß und gelb Klee-, Gräser-, vorzüglichen **Runkelrüben-,** Möhren- u. Wruckensamen empfiehlt **R. Bäcker** in Mewe.

Neun Füllen, 1- bis 3jährig, stehen zum Verkauf in Baldau bei Dirschau bei
R. v. Kries.

---

150 Hammel, 1- bis 2jährig und 100 Mutterschafe, sämmtlich zur Zucht geeignet, stehen, nach der Schur abzunehmen, zum Verkauf in Baldau bei Dirschau bei
3780 **R. v. Kries.**

Frische lange große rothe Runkelsaat offerirt pro Pfd. zu 5—6 Sgr.
3771 **Aug. Lüdecke** in Mewe.

Es empfiehlt sich mit Rasirmesserschärfen und Streichriemen-Repariren
3829 **F. Schippke,** Hundegasse 13.

Sommerwohnungen in Jäschkenthal (im Schweizerhause), trocken und comfortabel eingerichtet, mit Benutzung des Gartens und schönen Wassers. Zu erfragen Fischmarkt 16. [3544]

Gutsverkäufe u. Gutspachtungen mit beliebiger Anzahlung in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern empfehle ich zu reellen Ankäufen und Pachtungen und ertheile gern kostenfrei, specielle Anschläge über Bodenbeschaffenheit. **J. Thiel,** Vorst. Graben 59.

Es sind höchst preisw. zu verkaufen: 3 Herrschaften, 52 Güter zu verschiedenen Preisen u. in versch. Gegenden, 10 Wassermühlen, ferner Gasthöfe u. Kaffeehäuser durch
Rüdiger in Berlin,
[3824] Naunynstr. 21.

Galler u. 3—4" ficht. Bohlen, Kreuzhölzer, Mauerlatten, u. 1¼" f. Dielen empf. räumgh. billigst
D. Berg & Co., Milchkannengasse 29, vis-à-vis Hrn. **G. Klawitter.**

Ca. 100 Faden ges. tr. stark. Kloßholz u. gute tr. Holzkohlen offerirt
[3817] **D. Berg & Co.**

Eine breitspurige Droschke, fast neu, mit Tambour, steht zu verkaufen bei
[3764] **A. Preuß** in Dirschau.

Es soll in **Berlin** (lebhaftere Geschäftsgegend) ein großes Grundstück derart verkauft werden, daß bei 5 Procent über 3000 Rtl. jährlicher reeller **Ueberschuß** verbleibt Anzahlung 40—50,000 Rtl. Agenten ganz unberücksichtigt. Adressen sub E. M. poste restante Berlin. [3823]

Großes Möbelfuhrwerk, Instrumentenfuhrwerk und Leiterfuhrwerk empfiehlt
Eduard Heilmann,
[3804] Heiligegeistgasse No. 102.

Schönen **Sommerweizen,** sowie **Sommerroggen** und **Wicke** zur Saat empfiehlt
[3832] **Herm. Bertram.**

---

5 Thlr. Belohnung.

Gestern Vormittag 9 Uhr sind circa 20 Rtl. in einem Portemonnaie auf der Hohen Thorbrücke oder im Thore selbst verloren. Obige Belohnung dem ehrlichen Finder.
[3821] **Aug. Hornmann,** Langgasse 51.

Brodbänkengasse 25, part., hat sich ein kleiner grauer Hund eingefunden, welcher in 3 Tagen abzuholen ist, widrigenfalls der Besitzer seiner Eigenthumsrechte verlustig geht.

Ein **Sonnenschirm** ist gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Ztg.

Feuersichere
Asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von
E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)
Comptoir, Jopengasse 66.

Hypothekarische Darlehne der ersten preuß. Hypotheken-Aktien-Gesellschaft werden vermittelt durch
Otto Paulsen in Danzig,
[3779] Hundegasse 81.

Keimfähigen Kiefersamen

diesjähriger eigener Ernte, bester Qualität, à Pfd. 14 Sgr. empfiehlt
G. H. Winter,
[3822] Arendsee i. d. Altm.

Magdeburger Sauerkohl,

Hamburger Rauchfleisch, Tafelbutter, Spelzgries, Schwadengrütze und fromage de Brie empfiehlt
[3814] **Carl Jantzen.**

Zu einem hübsch möblirten Zimmer mit Cabinet wird ein anständiger junger Mann als Mitbewohner gesucht. Wenn es gewünscht wird, kann derselbe zugleich vollständige Kost bekommen. Näheres in der Buchdruckerei von **A. W. Kafemann.**

Ein anständ. j. Mann wird als Mitbew. von gleich o. v. 1. k. M. ges. Kalkg. 7, 1 T. h.

Mein **Fettvieh-Commissions-Geschäft** halte den Herren Gutsbesitzern zu ferneren Zusendungen bestens empfohlen
(1797) **Chr. Friedr. Keck** in Danzig.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin; dieselbe ist auch gerne bereit, die Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen. Ges. Adr. nimmt die Exp. dieser Zeitung unter Chiffre 3649 entgegen.

Für ein Manufactur- und Leinen-Waaren-Geschäft wird sogleich ein Commis, der ein tüchtiger Verkäufer, u. mit der Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut ist, zu engagiren gesucht unter Adr. 3810 i. d. Exp. d. Ztg.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft wird ein tüchtiges junges Mädchen gesucht, am liebsten solche, die in einem ähnlichen Geschäft gewesen ist. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe ihres Wirkungskreises u. 3811 i. d. E. d. Z.

Hallmann's Hotel,

Breitgasse No. 39,
Mittwoch den 26. April, Abends, Anfang 7 Uhr, großes Concert und zweites Auftreten der Buffo-Sängergesellschaft unter Direction des Herrn Moser aus Berlin. [3805]

Im großen Saale des Schützen-Hauses.

Sonnabend, den 29. April 1865:
dramatisch-musikalische
Akademie
unter Mitwirkung des Fräulein
Hedwig Raabe,
des Herrn Director **E. Fischer,** der Herren **Schumann** und **G. Gerstel,** so wie der Unterzeichneten. [3816]
Heinrich Jürgan. Heinrich v. Othegraven.

Ein junger Mann, der das Herren-Garderobe- und Damen-Mäntel-Geschäft gründlich erlernt hat, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle. Adr. werden unter 3807 in der Exped. d. Z. erbeten.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 26. April,
Auftreten der **Tänzerinnen Frl. Weykopf und Frl. Fabieux, der Seiltänzer-, Gymnastiker- u. Akrobaten-Gesellschaft Cottrelly** und **Gebr. Becker, der Opernsoubrette Frl. Frey, der Sängerinnen Frl. Berry** und **Wieland** und **der Sänger Herren Arnoldi** und **Chodowiecki,** verbunden mit Concert von der Buchholz'schen Kapelle. (3828)
Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 26. April 1865. (Abonn. susp.) Vorletzte Gastdarstellung der Kaiserlichen Hof-Schauspielerin Frl. Hedwig Raabe. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
. Jane Eyre — Frl. Hedwig Raabe.
Donnerstag, den 27. April. (6 Abonn. No. 20.) Benefiz für Herrn Weber. **Simon Matera, der Räuberhauptmann, oder: Danzigs Schreckenszeit.** Ein historisches Gemälde aus Danzigs Vorzeit in fünf Aufzügen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Solchen Fortschritt können aber schon unsere Finanzen nicht entbehren. Der Generalbericht des Abgeordnetenhauses belehrt uns, daß, selbst wenn im Militairetat große Ersparungen gemacht werden, doch noch immer zu dringenden Ausgaben Mittel fehlen, die nur durch Kräftigung der Finanzquellen des Staats aufgebracht werden könnten. Die Beseitigung der Schutzzölle ist die erste und dringendste Maßregel auf diesem Wege, damit das, was jetzt zum Unterhalt der künstlich gehaltenen Production alljährlich draufgeht, wieder in die Staatskasse geleitet wird resp. den Steuerzahlern zur Verbesserung ihrer Steuerkraft wieder zufällt. Wer die Enthüllungen des Generalberichts beherzigt, der kann schon deswegen nicht für jene Formeln im Handelsvertrag mit Oesterreich stimmen, denn die sind Conservirungsmittel der Schutzzölle im eminentesten Sinne. Unser Abgeordnetenhaus wird sie also wohl schwerlich stehen lassen und in den Zollvereinsstaaten werden hoffentlich die meisten Volksvertretungen sich ihm in diesem Punkt anschließen.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht, daß Preußen und Oesterreich über die Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände verhandeln, wird jetzt auch von Berlin aus als richtig bestätigt. Man schreibt uns darüber: „Dem Vernehmen nach haben schon seit längerer Zeit zwischen den Cabineten von Berlin und Wien vertrauliche Erörterungen wegen eines solchen Schrittes stattgefunden, welchem, wie versichert wird, jetzt Preußen, veranlaßt durch die obwaltenden Verhältnisse, einen amtlichen Antrag in dieser Beziehung hat folgen lassen. Ich glaube, es wird mir möglich sein, in Kurzem Ihnen nähere Mittheilung über die Gründe, welche hierbei vorgewaltet haben, machen zu können."

In Betreff der Kieler Angelegenheit ist das Dunkel noch nicht gelichtet. Die Widersprüche zwischen den Officiösen von Berlin und denjenigen von Wien dauern fort. Wie ein Telegramm unsern Lesern bereits mitgetheilt hat erklärt die „Nordd. Allg. Ztg." die Angaben des „Botschafters" für theilweise unrichtig und namentlich stellt sie in Abrede, daß Preußen über sein Vergehen sein Bedauern ausgesprochen habe. Wir legen wenig Gewicht auf die Form der preußischen Erklärungen, die Hauptfrage bleibt: ist es wahr, was die österreichischen Officiösen behaupten, daß Preußen thatsächlich den Rückzug angetreten hat und daß es sich, entgegen seinen früheren Absichten, mit der Stationirung einiger Schiffe im Kieler Hafen begnügt? Die nächsten Tage werden wohl Aufklärung darüber bringen.

Der gestrigen ersten Sitzung der Commission zur Berathung der Marine-Vorlage wohnte der Herr Ministerpräsident nicht bei. Er hatte sich durch ein Schreiben an den Präsidenten Grabow entschuldigt und seine Anwesenheit für spätere Sitzungen zugesagt. Auffallend war es aber, daß das auswärtige Ministerium gar nicht, auch nicht durch einen Commissar vertreten war, wie das Finanz- und Marine-Ministerium. Dieser Umstand machte es unmöglich, auf die politische Seite der Vorlage einzugehen und gab der Berathung einen provisorischen Character, zumal zur Beurtheilung der technischen Fragen die Anwesenheit des Contre-Admirals Jachmann in der Commission abzuwarten ist. Den politischen Theil der Berichterstattung über die Vorlage hat der Abg. Virchow, den technischen Harkort übernommen. Der Abg. Virchow leitete die heutige Berathung durch einen längeren Vortrag ein. Er wies u. A. darauf hin, daß die Regierungsvorlage zwar überall die Aufgabe der preußischen Marine dahin auffasse, den deutschen Handel und die deutschen Küsten in ihrer ganzen Ausdehnung zu schützen, in dieser [illegible] eigentlich als eine deutsche auffasse, daß aber alle Andeutungen darüber fehlten, in welcher Weise und ob überhaupt auch die Kräfte der andern deutschen Uferstaaten hierzu herangezogen werden sollten, da es doch fast auf der Hand liege, daß weder die finanziellen noch die seemännischen Kräfte Preußens allein einer solchen großen Aufgabe gewachsen sein würden. Abg. Stavenhagen erklärte sich für jährliche Etatisirung der Marine-Bedürfnisse im Budget und gegen Anlehen.

Daß die Marine-Anleihe in der von der Regierung vorgelegten Form mit großer Majorität abgelehnt werden wird, unterliegt keinem Zweifel. Auch Herr v. Saucken-Julienfelde und die Altliberalen werden, wie die „K. Ztg." mittheilt, gegen die Anleihe stimmen. Meinungsverschiedenheiten walten nur noch ob über die Form der Behandlung der Vorlage. Von einer Seite ist man, wie wir hören, der Meinung, daß die Anleihe bewilligt werden könnte, jedoch mit der Maßgabe, daß das Anleihegesetz zugleich mit dem Budgetgesetz von 1865 in Kraft tritt. Danach würde das Zustandekommen der Anleihe abhängen von dem Zustandekommen des Budgets.

Die Budget-Commission nahm gestern einstimmig folgenden Antrag an: „Die Königl. Erlasse vom 7. und 24. October 1864, betreffend die Aufhebung der Vorschrift der Bankordnung vom 5. October 1846 über die Beschränkung des Zinsfußes bei Lombardgeschäften, wegen mangelnder Zustimmung der beiden Häuser des Landtags für rechtsungiltig zu erklären". Der Präsident der Bank, Herr Dechend, erklärte, diese Bestimmung wäre reglementarischer Natur und gehörte eigentlich gar nicht in das Gesetz; durch das Handelsgesetzbuch sei sie unhaltbar geworden und darum sei der Minister vollständig im Rechte. Dem wurde entgegnet: Die Bankordnung von 1846 sei Gesetz und in dem Schlußsatze ausdrücklich als solches proclamirt. Ebenso sei der neue Vertrag mit der Bank vom Jahre 1856 durch ein besonderes Gesetz in Kraft gesetzt worden. Man könne darüber streiten, ob es zweckmäßig gewesen, alle Bestimmungen der Bankordnung in dieselbe aufzunehmen; da es aber geschehen, könnten sie auch nur auf dem Wege des Gesetzes geändert werden. Alsdann ging die Commission zur Berathung des Etats für Berg-, Hütten- und Salinenwesen über und beschloß, die Einnahmen aus demselben um 500,00 Rf. höher anzusetzen.

Die Handels-Commission des Abgh. wählte zunächst an Stelle des verstorbenen v. Rönne dessen Stellvertreter v. Unruh zum Vorsitzenden der Commission und zu dessen Stellvertreter Herrn Roepell. Sie beschäftigte sich sodann mit der Berathung des Harkort'schen Antrages, betreffend die Normativbedingungen bei Errichtung von Privatbanken. Hr. Roepell leitete als Berichterstatter die Berathung damit ein, daß er zunächst die Behandlung der Frage im Abgh. in den J. 1851 bis incl. 1858 schilderte, dann die Praxis der Ministerien in den J. 1851 bis 1865 beleuchtete, und namentlich den jetzigen Standpunkt des Handelsministers, wie er ihn vor wenigen Wochen bei der Berathung der Banknovelle präcisirt hat. Referent gab sodann eine Uebersicht über die bestehenden 8 preuß. Privat-Zettelbanken und über ihre Thätigkeit im J. 1862, resumirte die gegenwärtig bestehende Gesetzgebung und wies nach, daß sowohl für Privatleute, als für offene Handelsgesellschaften und Commanditgesellschaften, ohne Noten-Emission vollständige Bankfreiheit in Preußen bestehe; dagegen das Bankgewerbe in zwei Richtungen beschränkt sei, nämlich: im Allgemeinen, wenn Capitalsassociationen das Gesellschaftsvermögen durch Actien aufbringen wollen, durch die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches Artikel 207, und im Besonderen, wenn sie das Privilegium der Notenemission verlangen, durch eben dieselben Bestimmungen und außerdem in Folge der Cabinetsordre vom 17. Juni 1833, durch die Normativbedingungen von 1848 und deren Ergänzungen. — Die Frage, ob und in wie weit man diese Gesetzgebung verlassen, resp. abändern dürfe und ob eine unbedingte Freiheit den Privatzettelbanken einzuräumen sei, bejahte der Referent, und begründete diese Ansicht zunächst vom Standpunkt der Volkswirthschaft aus und sodann aus der neuesten Gesetzgebung Englands und Frankreichs. — Dennoch hat der Referent nicht vorschlagen können, im Wege der Gesetzgebung eine größere Freiheit für Zettelbanken jetzt, und ehe im Allgemeinen mit dem Concessionswesen totaliter gebrochen worden sei, herbeizuführen, und empfiehlt daher der Commission, den Harkort'schen Gesetzentwurf abzulehnen, dagegen Folgendes zu beschließen: die Regierung zu ersuchen: 1) bei Ertheilung der Concessionen den Zeitraum auf mindestens 15 Jahre zu fixiren, 2) den Privatbanken die jederzeitige Erhöhung ihres Stamm-Capitals freizugeben; 3) die Annahme verzinslicher Deposita in keiner Weise zu beschränken; 4) die jährliche Abgabe von 20% des Reingewinnes an den Reservefonds auf 10% zu ermäßigen und 5) vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs die Königl. Kassen zu ermächtigen, die Noten der preuß. Privatbanken in Zahlung zu nehmen. — Hr. Harkort schloß sich diesen Anträgen vollständig an und zog zu Gunsten derselben seinen Gesetzentwurf zurück. — Die Regierungs-Commissare erklärten sich im Allgemeinen mit der Darlegung des Referenten einverstanden und machten bei Antrag I. nur den Vorbehalt des Erlöschens bei Abänderung der Bankordnung von 1846; stimmten den Anträgen 2 und 4 bei, erklärten sich in Betreff des Punktes 3 bereit, für den Fall einer Erhöhung des Grundkapitals, auch eine höhere Summe als das Duplum desselben für die Depositenannahme zu bewilligen, und verwarfen Nr. 5 vollständig. — Die Commission nahm nach längerer Debatte die Anträge 1, 2 und 3 mit unbedeutenden Abänderungen an, amendirte Antrag 4 dahin, die 20 Proc. auf 16⅔ Proc. (analog wie bei der preuß. Bank) zu reduciren, und lehnte Antrag 5 mit allen gegen eine Stimme ab. Mit der Berichterstattung an das Haus ist Hr. Roepell betraut.

Berlin, 24. April. Se. Maj. der König empfing gestern Vormittags den Besuch des Kronprinzen, welcher am Morgen von Schwerin hierher zurückgekehrt ist, und der Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, die um dieselbe Zeit aus Schleswig hier eingetroffen sind. Mittags begrüßte der König die Prinzen Karl und Friedrich Karl. Hierauf nahm Se. Maj. die Vorträge des Polizeipräsidenten und des Hausministers entgegen und arbeitete mit dem Minister-Präsidenten.

— Dem Könige ging heute früh durch den Telegraphen die Nachricht von dem Nachts 12 Uhr 50 Minuten zu Nizza erfolgten Ableben des Großfürst-Thronfolgers von Rußland zu. — Der Kaiser und die Kaiserin wollen in kürzester Zeit von Nizza nach Darmstadt gehen. (Der Czarewitsch Nicolaus Großfürst-Thronfolger war am 20. September [neuen Styls] 1843 geboren; die Thronfolge geht jetzt auf den zweiten Sohn des Kaisers, den Großfürsten Alexander, geboren 10. März [neuen Styls] 1845 über.)

— Der bisher im Ministerium des Innern in Versicherungs-Angelegenheiten beschäftigte Gerichts-Assessor Bernau verläßt am 1. Mai diese Stellung und tritt in den Justizdienst zurück.

— Betreffs der Arbeitseinstellung der hiesigen Schneidergesellen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Gestern fand in dem Mundt'schen Saale eine abermalige, außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der Gesellen statt, welche indessen wiederum zu keinem Resultat geführt hat. Der größte Theil der Anwesenden erklärte, an den Forderungen von 25 Procent Lohnerhöhung festhalten zu wollen, während Andere auch mit weniger sich begnügen zu wollen schienen. Eine Anzahl der größten Werkstätten hierselbst sind in Folge dessen von ihren Inhabern heute geschlossen worden, an vielen Stellen ist den Gesellen für noch nicht ganz fertige Arbeit der volle Arbeitslohn gezahlt worden, nur um dieselben zu veranlassen, die Werkstätten sofort zu verlassen. Die Meister sind dem Vernehmen nach gewillt, die Arbeiten nicht eher wieder aufnehmen zu lassen, als bis ihnen ganz neue Arbeitskräfte zu Gebote stehen.

— Herr v. Studnitz, Oberst, aggregirt dem 1. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 10 und commandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte des Commandeurs des 3. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Rgts. Nr. 11 ist mit Pension und der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt und gleichzeitig mit der einstweiligen Vertretung des Commandos des gedachten Landwehr-Bataillons beauftragt.

— Merkwürdiger Weise — so schreibt die „Köln. Ztg." in einem Artikel über die schleswig-holsteinische Frage — ist der Stein des Anstoßes im Innern, die dreijährige Dienstzeit, auch das Haupthinderniß, die Schleswig-Holsteiner für einen Anschluß an Preußen zu erwärmen. Drei der kräftigsten Lebensjahre eines jeden erwachsenen Menschen sind freilich auch ein ganz ungeheures Opfer, namentlich in einem Lande, wo der Soldat bisher kaum Ein Jahr diente. Jeder schleswig-holsteinische Bauer schüttelt sich, wenn er nur daran denkt. Die dreijährige Dienstzeit ist das Haupt-Agitationsmittel der Feinde Preußens in den Herzogthümern.

Ober-Glogau, 22. April. (Bresl Ztg.) Hier haben heute für 17 Wahlmänner Ersatzwahlen stattgefunden, welche die heilsamen Wirkungen der „Provinzial-Correspondenz" und der sonstigen befruchtenden Ergießungen der guten Presse — hierorts noch nicht erkennen lassen. Es gehören von den 17 Wahlmännern nur Einer zur clericalen und ein Zweiter zur conservativen, alle Uebrigen zur Fortschritts- oder liberalen Partei. Ein Umschwung ist daher entschieden auch hier eingetreten. Die hiesige Garnison hat sich von der Wahl ferngehalten.

— (B.-u. H.-Z.) Briefe aus Gotha stellen es wahrscheinlich hin, daß der Professor Arndt zu Torgau (bekanntlich seines Amtes entsetzt, weil er der Aufforderung, aus dem Nationalverein auszutreten, nicht nachkommen wollte) nächstens einen Ruf nach Coburg-Gotha erhalten werde.

Wien. Das amtlich festgestellte Ergebniß der im December 1864 vorgenommenen Volkszählung liegt dem Gemeinde-Rathe vor. Demzufolge ist die Zahl der Bevölkerung auf 552,021 Seelen gestiegen. Berlin zählt jetzt über 600,000 Einwohner.

Frankreich. Paris. Die Minister sind noch immer gegen die Reise des Kaisers nach Algier und haben sich in einem heute Morgen abgehaltenen Rathe in diesem Sinne ausgesprochen. Doch wird das Alles nichts helfen und das Evolutions-Geschwader, das den Kaiser von Marseille bis Algier begleiten soll, steht in Bereitschaft. Prinz Napoleon wird morgen hier eintreffen. Die Regentschaft und der Vorsitz im Ministerrathe bleiben der Kaiserin übertragen. Die Nachricht von einem Schreiben, das der Papst an den König Victor Emanuel gerichtet hat, erfuhr Herr Drouyn de Lhuys schon vor einigen Tagen durch den italienischen Gesandten Nigra; der Papst hat den Schritt gethan, ohne daß er vorher den Grafen Sartiges davon in Kenntniß gesetzt hätte, damit man in Turin wisse, diese Annäherung — denn als eine solche muß der Brief aufgefaßt werden — sei aus eigenem Antriebe erfolgt.

Rußland und Polen. „Le Nord" veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, welches meldet, der General Murawieff bleibe Gouverneur von Littauen und Weiß-Rußland.

Amerika. Als der „Richmond Whig" am 4. d. in neuer Folge wieder zum ersten Male erschien, fand sich in der „Fashionable Intelligence" ein Paragraph: „Angekommene Notabilitäten: April 3.: General Grant und Stab, und die Potomac-Armee überhaupt."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. April, 3 Uhr Nachm.

Berlin, 25. April. (Abgeordnetenhaus.) Bericht der Budgetcommission über den Etat der Eisenbahnverwaltung, mit dem Berichte der Commissionen für Handel und Finanzen über den Entwurf, betr. die Gewährung einer Staatsbeihilfe für die Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft und die ostpreußische Südbahn-Gesellschaft (Pillau-Königsberg-Lyck) Die Kammer genehmigt den Verwaltungsetat. Die Abgg. Michaelis, Techow, Virchow und Gneist sprechen gegen die Subventionirung der Eisenbahn-Gesellschaft, die Abgg. Osterrath, Simson und der Handelsminister für dieselbe. Das Haus lehnt beide Eisenbahngesetze ab und genehmigt die auf beide Bahnen bezüglichen Etatsposten.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. April. (Abgeordnetenhaus.) Berathung über das Militairinvaliden-Gesetz. Präsident Grabow verliest viele ungedruckte Amendements. Referent Abg. Stavenhagen und Abg. v. Vaerst sprechen für, Abg. Ziegler spricht gegen die Gesetzesvorlage. Die Generaldiscussion ist geschlossen.

Danzig, den 25. April.

— (N. Pr. Z.) Sr. M. Corvette „Gazelle" ist, nachdem die Reparaturen an derselben beendet sind, am 13. April aus dem Bassin und auf die Rhede von Cherbourg gegangen. Dieselbe wird in 14 Tagen seeklar sein und dann eine Reise nach Danzig antreten können.

* Der Magistrat ist dem ausgesprochenen Wunsche des betheiligten Publikums nachgekommen und hat den Haupt-Markttag auf dem städtischen Schlachtviehmarkt in der Vorstadt Altschottland von Freitag auf jeden Donnerstag verlegt.

✱ Je mehr die Agitationen gegen den „alten" Pestalozzi-Verein der Provinz Preußen bekannt werden und je mehr die Pressionen zum „neuen" Pestalozzi-Verein an Stärke zunehmen, desto mehr Boden gewinnt der alte Verein. Derselbe hat nach der „V.-Ztg." jetzt schon eine Zahl von 3790 Mitgliedern aufzuweisen. Hier sind dem alten Pestalozzi-Verein als Mitglieder ferner beigetreten die Herren Eug. A. Wiszniewski, Buchhalter O. Hildebrandt, Schmiedemstr. G. Hildebrandt in Neufahrwasser.

* Die hiesigen Schriftsetzer und Drucker haben nach dem Vorgange der Berliner den in Leipzig feiernden Collegen ebenfalls eine Unterstützung zugesandt.

* Morgen früh um 7 Uhr begeht der Sängerbund einen Act der Pietät gegen seinen früheren Dirigenten, den verstorbenen Lehrer L. F. Schultz. Ein gußeisernes Kreuz auf einen Sandsteinsockel soll auf das Grab des Verblichenen gesetzt werden, welche Feierlichkeit durch Gesang eingeleitet und geschlossen wird.

*** Nächsten Donnerstag wird als Benefiz für Herrn Weber ein historisch romantisches Drama aus Danzigs Vorzeit: „Simon Matern" aufgeführt. Das Stück ist geschickt gearbeitet und hat deßhalb nicht allein hier, sondern auch bei auswärtigen Bühnen Erfolg gehabt. Es ist zu hoffen, daß das Interesse des Publikums für den vaterstädtischen Stoff die Ungunst eines Benefizes am Schluß der Saison für den Herrn Benefizianten mildern wird.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 25. April.] 1) Die unverehelichte Marie Kapitzki hat geständlich am 4. Novbr. pr. ihr außerehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet. Nach ihrer eigenen Angabe hat sie zu diesem Zwecke das Kind in den linken Arm genommen und mit der rechten Hand den Kopf des Kindes so lange in die linke Brust hineingedrückt, bis das Kind aufhörte zu athmen und kalt wurde, wonächst sie ruhig einschlief. Die Kapitzki hat schon früher zweimal außerehelich geboren;

Weinsuppen mit Graupen und recht vielen Eidottern sehr geschätzt. „Alenkater" (unser Napfkuchen — in Hamburg „Puffer") ist ein sehr beliebter Kuchen. Als Dessert giebt es die hier allgemein beliebte sogenannte „rothe Grütze" (gemahlener Reis oder Sago in Johannisbeersaft) mit Rahm. Man ist bei der Tafel durchaus nicht blöde; „hei is ni blöd" sagt man von Einem, der guten Appetit bei Tisch entwickelt; doch nicht allein der Küche und der Speisekammer des Wirths wird Ehre angethan; man läßt sich's auch ganz besonders angelegen sein, dem Weinkeller des Gastgebers keine Schande zu machen, so daß, wenn Nachts 1 — 2 Uhr aufgebrochen wird, das nüchterne Völkchen vollständig aus der Contenance ist. Unter fröhlichem Gesange: „Freut Euch des Lebens" rasseln die schweren Wagen mit der noch schwereren Ladung von dem Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater.

*** Das Gastspiel des Frl. H. Raabe brachte vorgestern außer zwei wiederholten Stücken, das „Gänschen von Buchenau". Die Partie der Agnes ist vorzugsweise dazu angethan, die Natürlichkeit und Munterkeit, welche Frl. Raabe in ihrem Spiele zu entwickeln vermag, in das beste Licht zu stellen. Das Publikum begleitete die Darstellung, bei der im Allgemeinen auch die übrigen Darsteller befriedigten, mit lebhaftem Beifall. — „Die Anna-Lise" gab Frl. Raabe wiederum Gelegenheit, zu zeigen, daß sie sich auch außerhalb des Kreises der specifisch Goßmann'schen Rollen mit gutem Erfolg bewegen kann. Die Anna-Lise wurde nicht nur in den naiv-heitern Partien der Rolle, sondern auch in den sentimental-ernsten naturwahr und wirksam dargestellt. Herr Gerstel (Leopold) spielte leicht, lebhaft und nicht ohne Wärme der Empfindung; aber das Ganze war doch nur ein schwacher Schatten von der derben, überkräftigen Natur des jungen Fürsten, wie ihn der Dichter gezeichnet hat. Schon das Stimmorgan des Herrn Gerstel ist der Partie nicht günstig; aber die leichte, so obenhin plaudernde Art des Redens giebt vollends dem Character etwas Bonvivantmäßiges, das ihm durchaus fremd ist. Herr Schönleiter (Jözse) und Fr. Woisch (Fürstin) befriedigten.

die Kinder sind lebendig zur Welt gekommen, aber keins ist am Leben geblieben. Das erste Kind ist bald nach der Geburt von der K. im Miste vergraben worden, wo es von Thieren zerfressen aufgefunden wurde. Eine gewaltsame Todesart ließ sich nicht feststellen. Das zweite Kind ist an Abzehrung gestorben. Der Gerichtshof verurtheilte die K. wegen Kindesmordes zu 5 Jahren Zuchthaus.

2) Die verehelichte Arbeiter Schaukließ hatte mit ihrer Miteinwohnerin Zierau im Januar c. wegen einer Klatscherei einen Streit, welcher heftig wurde. Die Z. warf Geschirr nach der Sch., ohne indeß zu treffen. Als demnächst die Z. mit erhobenen Händen auf die Sch. losging, ergriff dieselbe einen auf einem Tische liegenden großen Schiffsnagel und stieß denselben der Zierau in die rechte Seite des Halses. In Folge dieser Verletzung starb die Z. nach 5 Minuten. Die Sch. ist der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagt. Sie ist im Wesentlichen geständig, will indeß nicht zugeben, daß der Tod in Folge der qu. Verletzung eingetreten ist, was aber durch das Gutachten des Gerichtsarztes festgestellt wurde. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und bejahten die ihnen auf mildernde Umstände gestellte Frage. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

* Der frühere Pumpenbohrer und Blockdreher Brandt, Pflegling der Armen-Anstalt zu Pelonken, welcher hierher nach der Stadt gekommen war, hatte sich in die Brauerei des Herrn Glaubitz zu schleichen gewußt und sich dort an die Braupfanne gelegt, woselbst er des Morgens von den Brauknechten todt gefunden wurde.

* Beim Holzschieben in Neufahrwasser fand gestern ein 45jähriger Arbeiter dadurch seinen plötzlichen Tod, daß er ausglitt und mit dem Hinterkopfe auf die Kante eines Balkens fiel.

* Ein Observat, der einen Steuerbeamten in Petershagen insultiren wollte, welcher Letztere sich dadurch zu retten suchte, daß er auf einen vorüberfahrenden Wagen sprang, wußte sich seiner Festnahme dadurch zu entziehen, daß er sich an die Barriere des Walles drängte und sich letzteren hinunterwälzte, so daß ihm der hinzugekommene Polizei-Beamte nicht folgen konnte.

* Für den Bezirk der hiesigen Kgl. Regierung sind für dieses Jahr folgende Märkte zum Ankauf von Remonten anberaumt worden: in Marienburg 7. Juni, in Pr. Holland 9. Juni, in Reichenbach 10. Juni, in Braunsberg 17. Juni. Für Lauenburg, Neustadt, Dirschau, Mewe, Marienwerder und Neuenburg fallen diese Märkte in den Monat September.

Graudenz, 24. April. (G.) Der heutige Frühjahrsmarkt war auffallend schwach besucht. Es war nicht nur der Besuch Seitens der Landleute gering, auch viele Verkäufer hätten in richtiger Vorahnung ihre alten Stände dies Mal nicht aufgesucht. — Die Weichsel ist bis auf 11 Fuß 7 Zoll gesunken.

Culm, 24. April. (B. Z.) Der hiesige Landrath, Hr. v. Schrötter, ist mit der Abfassung einer „statistischen Darstellung des Culmer Kreises für das Jahr 1865“ beschäftigt, die nächstens im Drucke erscheinen wird.

Königsberg. Wie die „Ostpr. Ztg.“ mittheilt, hat S. M. der König mittelst Allerh. Cabinetsordre vom 8. d. M. der Wahl des Stadtkämmerers von Berlin, Hagen, zum ersten Bürgermeister in Königsberg die Bestätigung versagt.

— (P.-L.-Z.) Der Submarine-Ingenieur Bauer befindet sich gegenwärtig hier. Er hat von der Regierung den Auftrag erhalten, den Versuch zu machen, eine Anzahl werthvoller Ketten aus der Tiefe des Pregels hervorzuholen. Diese Ketten waren an dem eisernen Fundamentkasten befestigt, auf welchem der Pfeiler zur Eisenbahn-Drehbrücke gemauert worden war. Sie mußten bei Vollendung des Baues am Grunde zurückgelassen werden.

— (P.-L.-Z.) Zu der Generalversammlung des „neuen“ Dembowski'schen Pestalozzi-Vereins hatten sich — wie Ed. Sack's „Schulblatt“ berichtet — am 19. etwa fünfzig Personen eingefunden. Die Mittel, welche man vorher in Bewegung gesetzt hat, hätten eine größere Betheiligung erwarten lassen, denn an Kreis- und Local-Schulinspectoren, an Lehrer und an Privatpersonen wurden vorher vertrauliche Handschreiben, Aufforderungen, Circulaire u. s. w. gerichtet. Unter den an der Generalversammlung Theilnehmenden befanden sich u. A. Reg.-Vicepräsident v. Kamptz, Gen.-Superintendent Dr. Moll, Schulrath a. D. Dr. Dieckmann, Prov.-Schulrath Dr. Schrader, die Schulräthe Dr. Woicke und Bock, die Seminar-Directoren Dembowski und Schoon-Pr. Eylau, so wie mehrere Superintendenten Pfarrer und etwa 15 Lehrer — worunter nur 5 aus Königsberg. Neben den Reden fehlte es selbst hier keineswegs an Opposition und Humor. So bemerkte Schulrath Bock, als u. A. Graf Dohna-Schlodien, weil er Patron von vier Kirchen und einigen zwanzig Schulen, zum Vorstandsmitgliede des „neuen“ Pestalozzi-Vereins vorgeschlagen wurde, daß es gut sei, solche Personen in das Interesse der Sache zu ziehen, da sie geeignet seien, den Verein „fett“ zu machen; thue man das nicht, so werde derselbe „mager“ bleiben. — Allem Anscheine nach wird aber der neue Verein, wenn ihm auch einzelne „fette“ Persönlichkeiten beitreten, mager bleiben, während der alte Pestalozzi-Verein täglich wächst und zunimmt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. April 1865. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	85¼	85¼
loco	36¾	37⅝	Westpr. 3½% do.	85¼	85¼
April	36⅝	37⅝	do. 4% do.	94½	—
Frühjahr	36⅝	37⅝	Preuß. Rentenbriefe	98⅜	98⅜
Rüböl April	12⅙	12 7/12	Oestr. National-Anl.	71	71⅛
Spiritus do.	13 5/12	13 13/24	Russ. Banknoten	79¾	79¾
5% Pr. Anleihe	105⅞	106	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115
4½% do.	102⅜	102⅜	Oestr. Credit-Actien	85	85¼
Staatsschuldsch.	91½	91¼	Wechselc. London	6. 22⅝	—

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen fester. April-Mai 5400 Pfund netto 95 Bancothaler Br., 94 Gd., pr Sept.-Oct. 102 bez., 103 Br., 102 Gd. Roggen loco sehr fest, ab Auswärts zu letzten Preisen bezahlt. Termine Anfangs animirt, schließlich ruhiger. April-Mai 5100 Pfd. Brutto 80 bez., 81 Br., 80 Gd., Sept.-Oct 72 bez., 72 Br., 71 Gd. Oel Mai 26⅞ — 27, October 26⅞; Mangel an Offerten. Kaffee ruhig, besonders ordinäre Sorten. Zink Inhaber halten fest, zu 14 offerirt.

Amsterdam, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen auf Termine fest, sonst unverändert und ruhig. Raps Frühj. 70½, Herbst 72. Rüböl Frühj. 38¾, Herbst 39⅞.

London, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1s höher, fremder im Preise gehalten, Mahlgerste ⅛s theurer, Hafer gefragt. — Schönes Wetter.

London, 24. April. Consols 90⅞. 1% Spanier 41. Sardinier 79. Mexikaner 26⅜. 5% Russen 90. Neue Russen 91½. Silber 60⅝. Türkische Consols 54⅜. 6% Ver.-St. pr 1882 66½.

Liverpool, 24. April. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Fester Markt, gute Nachfrage.

Amerikanische 14½, fair Dhollerah 10½ — 11, middling fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 8½, Bengal 6½, Domra 10½, Pernam 14½.

Paris, 24. April. 3% Rente 67, 35. Italienische 5% Rente 65, 30. 3% Spanier —. 1% Spanier 40⅜. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 440, 00. Credit-mob.-Actien 765, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 542, 50. — Die Börse war in Folge der amerikanischen Nachrichten flau. Mexikanische Obligationen wurden mit Verlust angeboten, spanische Werthpapiere wichen.

Danzig, den 25 April. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/123 — 125/26 — 128/29 — 130/32 ℔. von 52/55/58 — 60/64 — 66/67½ — 70/72½ Sgr. nach Qualität pr 85 ℔.

Roggen 120/124 — 126/128 ℔ von 39/40 — 41 — 42 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 50 — 55 Sgr.

Gerste, kleine 104/106 — 110/12/14 ℔. von 30/32½ — 34½/35 Sgr., do. große 110 — 118/119 ℔. von 33 — 36/37 Sgr.

Hafer 25 — 27 Sgr.

Spiritus 13½ Rp. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Süd. — Bei reger Kauflust wurden heute 500 Lasten frischer und 150 Lasten alter Weizen an unserer Börse gehandelt, außer dem Markte noch 100 Lasten alter Weizen vom Speicher. Die bezahlten Preise sind höher gegen Sonnabend, in einigen Fällen bis fl. 10 pr Last. 125/6 ℔. bunt fl. 380, 126/7 ℔. bunt fl. 392½, 395, 130 ℔. gut bunt fl. 415, 128, 128/9 ℔. hellbunt fl. 420, 425, 131 ℔ feinbunt fl. 430, alt 130/1 ℔. bunt fl. 445, 450, 452½, 130 ℔. feinbunt fl. 465, Alles pr 85 ℔. Roggen höher, durch Consumenten bezahlt 123/4 ℔. fl. 243, 124 ℔. fl. 248 pr 81⅚ ℔. Auf Lieferung April-Mai, Mai sind 90 Lasten 123 ℔ à fl. 245 pr 81⅚ ℔. gekauft. — Weiße Erbsen fl. 320 pr 90 ℔. — Spiritus 13½ Rp bezahlt.

Königsberg, 24. April. (K. H. Z.) Weizen unverändert, hochbunter 115/130 ℔ 45/74 Sgr. Br., bunter 121/122 — 123/124 ℔. 56/58 Sgr., rother 125 ℔. 60 Sgr bez. Roggen höher, loco 110/120/121/126 ℔. 35/40/45 Sgr. Br., 121/123 ℔. 39/40 Sgr. bez.; Termine unverändert, 80 ℔. pr Frühj. 40 Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., 120 ℔. pr Mai-Juni 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd, 40 Sgr. bez., 80 ℔. pr Sept.-Oct. 44½ Sgr. Br., 43½ Sgr. Gd., 44 Sgr. bez. Gerste unverändert, große 95/110 ℔. 26/36 Sgr., kleine 95/105 ℔. 26/34 Sgr. Br. Hafer fest, loco 70/85 ℔. 24/33 Sgr. Br., pr Frühj. 50 ℔. 27 Sgr. Gd. Erbsen still, weiße 30/62 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Leinsaat still, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr., mittel 104/112 ℔. 55/75 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 35/50 Sgr. Br. Rübsaat 95/110 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rp., weiße 9/22 Rp. pr Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rp. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rp., Rüböl 12⅚ Rp. pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Qrt.; den 24. April loco Verkäufer 14½ Rp., Käufer 14⅙ Rp. o. F.; pr April Verkäufer 14½ Rp., Käufer 14⅙ Rp. o. F.; pr Mai Verkäufer 15½ Rp. incl. F.; pr Frühj. Verkäufer 15½ Rp., Käufer 15⅙ Rp. incl. F.; pr Mai bis incl. Aug Verkäufer 15⅓ Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16⅓ Rp. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 22 April. (Ostſ.-Ztg.) Weizen großer Umsatz, rasch steigend bezahlt, schließt ruhiger, loco pr 85 ℔ gelber 50 — 57 Rp. bez., alter 62 Rp. bez., 1 Anmeld. 56¾ Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. und Mai-Juni 57, 57¼, ½, ¾, 58, 57¾ Rp. bez., Juni-Juli 58½ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Juli-Aug. 59⅜, ½ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Sept.-Oct. 60, 60¼, ½, ¾, 61, 60¾, ⅝ Rp. bez. — Roggen ausgedehntes Geschäft zu steigenden Preisen, pr 2000 ℔. loco 36 — 36½ Rp. bez., Anmeld 36, 36⅛ Rp. bez., Frühj. 36, 36¼, ½, ¼ Rp. bez. u. Gd, Mai-Juni 36½, ¾, 37, 36¾ Rp. bez., Juni-Juli 38, 37¾ Rp. bez., 38 Rp. Br., 37¾ Rp. Gd., Juli 39¼ Rp. Gd., ½ Rp. Br, Juli-Aug. 38½, ¾, 39, 38¾ Rp. bez., 39 Rp. Br., Sept.-Oct. 40, 40¼ Rp. bez., 40 Rp. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47/50 ℔. Frühj. 26 Rp. bez. — Winterrübsen pr Sept.-Oct. 95 Rp. zu machen. — Rüböl fest und höher, loco 12¾ Rp. Br., April-Mai 12¾ Rp. Br., 7/12 Rp. Gd., Sept.-Oct. 13, 13 1/12, ⅙ Rp bez., ¼ Rp. Br. — Spiritus höher, loco ohne und mit Faß 13 7/12 Rp. bez., Frühj. 13½ Rp. bez. u. Gd., Mai-Juni 13½, 7/12 Rp. bez., Juni-Juli 13 11/12 Rp. Gd., Juli-Aug. 14¼, 5/24 Rp. bez, Aug.-Sept. 14⅔ Rp. bez. — Angemeldet: 300 W. Weizen, 400 W. Roggen, 150,000 Qrt. Spiritus. — Leinsamen, Rigaer 12⅞ Rp. bez., Libauer 11½ Rp. bez. — Leinöl loco incl Faß 12⅙ Rp. Br. — Palmöl, 1ma Liverpooler 12⅔ Rp. bez. — Seifentalg, russ. 13¼ Rp. tr. bez. — Mandeln, süße Sicil. 21 Rp. tr. bez. — Hering, Schott crown und full Brand 13¼ Rp. tr. bez., Ihlen 10¼ Rp. tr. bez.

Berlin, 24 April. Weizen pr 2100 ℔. loco 45 — 61 Rp. nach Qual, bunt. poln. 53¾ Rp. ab Kahn bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco 82/84 ℔ 37½ — ¾ Rp. ab Kahn bez., 83/84 ℔ am Bassin 38 Rp. bez, 82/83 ℔. 37¾ — 38 Rp. bez., Frühj. 37½ — 38 — 37¾ — ⅞ — ½ Rp. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 38½ — 39 — 38½ — ¾ — ¼ Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 39½ — ¾ — ¼ — ⅜ — 39 Rp. bez. u. Gd., ¼ Rp. Br., Sept.-Oct. 40⅜ — ¼ — ⅜ — ½ Rp. bez. u. Br., ¼ Rp. Gd. — Gerste pr 1750 ℔. große 29 — 35 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 24 — 27 Rp., Frühj. 26 — 25½ — ⅝ Rp. bez., Mai-Juni 25½ Rp. bez., Juni-Juli 26 — 25¾ Rp. bez., Juli-Aug. 26½ — 26 — ¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 25¼ — 25 Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 47 — 53 Rp., Futterw. 43 — 47 Rp. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12 7/12 Rp. Br., April 12 7/12 — ½ Rp. bez., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 12⅔ — 13/24 Rp. bez., 7/12 Rp. Br., ½ Rp. Gd., Juni-Juli 12⅞ — ¾ Rp. bez. u. Gd., ⅚ Rp. Br., Juli-Aug. 12 11/12 Rp. Br., Sept.-Oct. 13⅛ — ⅙ — 1/12 Rp. bez., Br. u. Gd. — Leinöl loco 12⅓ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13¼ Rp. bez., Mai-Juni 13 11/24 — 13/24 — 11/24 Rp. bez., ½ Rp. Br., Juni-Juli do., Juli-Aug. 14 1/24 — ½ — 14 Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14⅜ — ½ Rp. bez., 5/12 Rp. Br., ⅓ Rp. Gd., Sept.-Oct. 14⅝ — 19/24 — ⅔ Rp. bez., Oct.-Nov. 15 — 14⅞ Rp. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾ — 3 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 3½ — 3¼ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚ — 2 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 2¼ Rp. pr Ctr. ohne Steuer. — Für Loco- schlanker Absatz, auf Lieferung genügend offerirt.

Neufahrwasser, den 24. April 1865. Wind: ONO.

Gesegelt: Hansen, Anna Louise, Norwegen; Folmer, Carcline, Norwegen; Rasmussen, Ellen Kirstine, Norwegen; de Groot, Amicitia, Harlingen; Steinhöfel, Olga, Bremen; Dannenberg, Einigkeit, Hartlepool; sämmtlich mit Getreide. Smith, Scottish Maid, Liverpool, Fleisch.

Den 25. April. Wind Süden.

Gesegelt: Kiddelsen, Alfen, Norwegen; Preuß, Emilie (SD.), Hartlepool; Wilkens, Cornelia (SD.), Amsterdam; Martin, St. Petersburg (SD.), Hull; sämmtlich mit Getreide. Ganz, Königin Elisabeth Louise, Hull, Holz.

Angekommen: Kröger, Neva (ND.), Lübeck, Ballast. Streck, Colberg (SD), Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Sloop.

Thorn, den 24. April 1865. Wasserstand: + 11 Fuß 1 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Tobulski, Warschauer, Wloclawek, Danzig, Steffens S.,	40 — Wz.
Ulawski, Ders., do., do., Dies.,	35 — Rg.
Mittelbach, Neumann, do., do., Dies.,	40 — Wz.
Cafft, Bernh. Cohn, do., do., Dies.,	50 — do.
Gorny, Marsop, do., do., Goldschmidts S.,	17 46 do.
Richter, Bogacki, do., do., Dies.,	40 — do.
Kußmaul, Markiewicz u. Co., do., do, Gieldzinski u. Löwinsohn,	33 — do.
Birkner, Weese, do., do., Weese,	46 — Rg.
Voigt, Peretz, Plock, do.,	43 — do.
Sandau, Schönwitz, do., do., Schilka u. Co.,	39 30 do.
Borchardt, Wolffsohn, do., do., Damme,	39 — Wz.
Trompzinski, Frankenstein, do., do., Steffens S.,	40 — do.
Kaminski, Ders., do., do., Dies,	54 — do.
Zippau, Mejerczyck, do., do., Goldschmidt S.,	42 — do.
Hube, Fogel, do., do., Dies.,	44 — Rg.
Bohlmann, Glücksmann, Zakroczyn, do., Dies.,	48 — Wz.
Kabel, Kabel, do., do.,	38 30 Rg.
Geiseler, Poppelauer u. Litthauer, Plock, Stettin, Poppelauer u. Litthauer,	40 — do.
Wiedemann, Goldmann, do., do., Perl u. Meyer,	41 40 do.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	340,84	+ 7,2	NO. flau, klar und schön.
25	8	338,74	+ 8,0	Süd. mäßig, bewölkt.
	12	337,57	+ 15,3	West. frisch, bewölkt.

*** Meteorologische Depeschen, 24. April.**

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
	Valencia	fehlt.				
8	Paris	339,5	12,4	ONO	schwach	schön.
8	Helder	340,1	4,2	NNW	stark	bedeckt.
6	Köln	338,3	9,8	SO	schwach	sehr heiter.
6	Berlin	337,6	7,8	SSO	schwach	heiter.
6	Putbus	336,7	8,2	SW	schwach	heiter.
6	Stettin	339,7	7,6	SO	mäßig	heiter.
7	Köslin	338,6	7,6	S	s. schwach	heiter.
8	Stockholm	fehlt.				
6	Danzig	339,7	4,7	SSO	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	339,3	4,3	NO	schwach	trübe.
6	Memel	339,3	3,7	S	schwach	trübe.
8	Helsingfors	338,8	—1,8	NNW	schwach	heiter.
8	Petersburg	337,6	—4,7	N	stark	bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 24. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	101¼	G
Aachen-Mastricht	—	4	43¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	119⅜	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	138⅝	bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	192¼	bz
Berlin-Hamburg	10	4	144	B
Berlin-Potsd.-Magdb.	16	4	221	bz
Berlin-Stettin	—	4	135	bz
Böhm. Westbahn	—	5	78	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	144	bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	89	B
Cöln-Minden	—	3½	210	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	62	bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	89	bz
do. do.	—	5	93½	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅛	4	147¾	bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	240	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	267	G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	73	B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	130½	bz
Mecklenburger	3½	4	81	bz
Münster-Hammer	4	4	97¼	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	97¼	bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	86½	bz

Dividende pro 1864.		Zf.		
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	79¼ — 79	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	173	bz
„ Litt. B.	10	3½	151½	G
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	117¾ — ½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	4	81½	bz
Rheinische	—	4	115	bz
do. St.-Prior.	—	4	117	bz
Rhein-Nahebahn	—	4	30⅞	bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3½	103¼	bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79⅞	bz
Stargard-Posen	—	3½	98	bz
Oesterr. Südbahn	—	5	145¼-44¾	bz
Thüringer	—	5	134½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	10⅓	4½	146	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	130½	B
Pom. R. Privatbank	—	4	101½	B
Danzig	7½	4	115	B
Königsberg	6¼	4	109½	G
Posen	7	4	101½	B
Magdeburg	5 9/10	4	102¼	B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	103⅜	bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112	bz
Oesterreich	—	4	85¾-¼	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102¼	B
Staatsanl. 1859	5	106	bz
Staatsanl. 50/52	4	99	bz
54, 55, 57	4½	102⅜	bz
do. 1859	4½	102⅜	bz
do. 1856	4½	102⅜	bz
do. 1853	4	99	bz
Staats-Schuldſ.	3½	91¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	90¾	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	bz
do. do.	3½	88¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	103	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¼	bz
do. neue	4	98¾	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—	—
do. „	4	94⅛	bz
Pommersche „	3½	86⅝	bz
do. „	4	98⅞	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	96	bz
Schlesische „	3½	91¾	bz
Westpreuß. „	3½	85¼	bz
do. „	4	94⅛	bz
do. neue	4	94	bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98½	bz
Pommer. Rentenbr.	4	98½	bz
Posensche	4	96¾	bz
Preußische „	4	98⅜	B
Schlesische „	4	99	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67	bz
do. Nat.-Anl.	5	71⅛	bz
do. 1854r Loose	4	83	G
do. Creditloose	—	78	bz
do. 1860r Loose	5	88½-88	bz
do. 1864r Loose	—	55½	bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	73⅞	bz
do. do. 6 Anl.	5	88¾	bz
Russ.-engl. Anl.	5	90¼	bz
do. do.	3	54¼	bz u G
do. do. 1864	5	91¾	G
do. do. 1862	5	90¼	bz u G
do. do. 1864 holl.	5	92¼	G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	93	bz
do. L. B. 200 Fl.	4	—	—
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75	bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90	G
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½	B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½	B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	9¾	B

Wechsel-Cours vom 22. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3½	142⅞	bz
Hamburg kurz	2½	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	151¼	bz
London 3 Mon.	4½	6 22⅝	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93½	bz
do. do. 2 M.	5	92¾	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	3½	99⅝	G
do. 2 Mon.	5	98⅛	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Woch.	6	88⅜	bz
do. 3 M.	6	87⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	79⅜	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk.m. R 99 9/10 G	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99¾ G	Louisd'or 111½ 6 G
Oest. östr. W 93¾ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 79¾ bz G	Gold (℔) 464¾ bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 29½ G